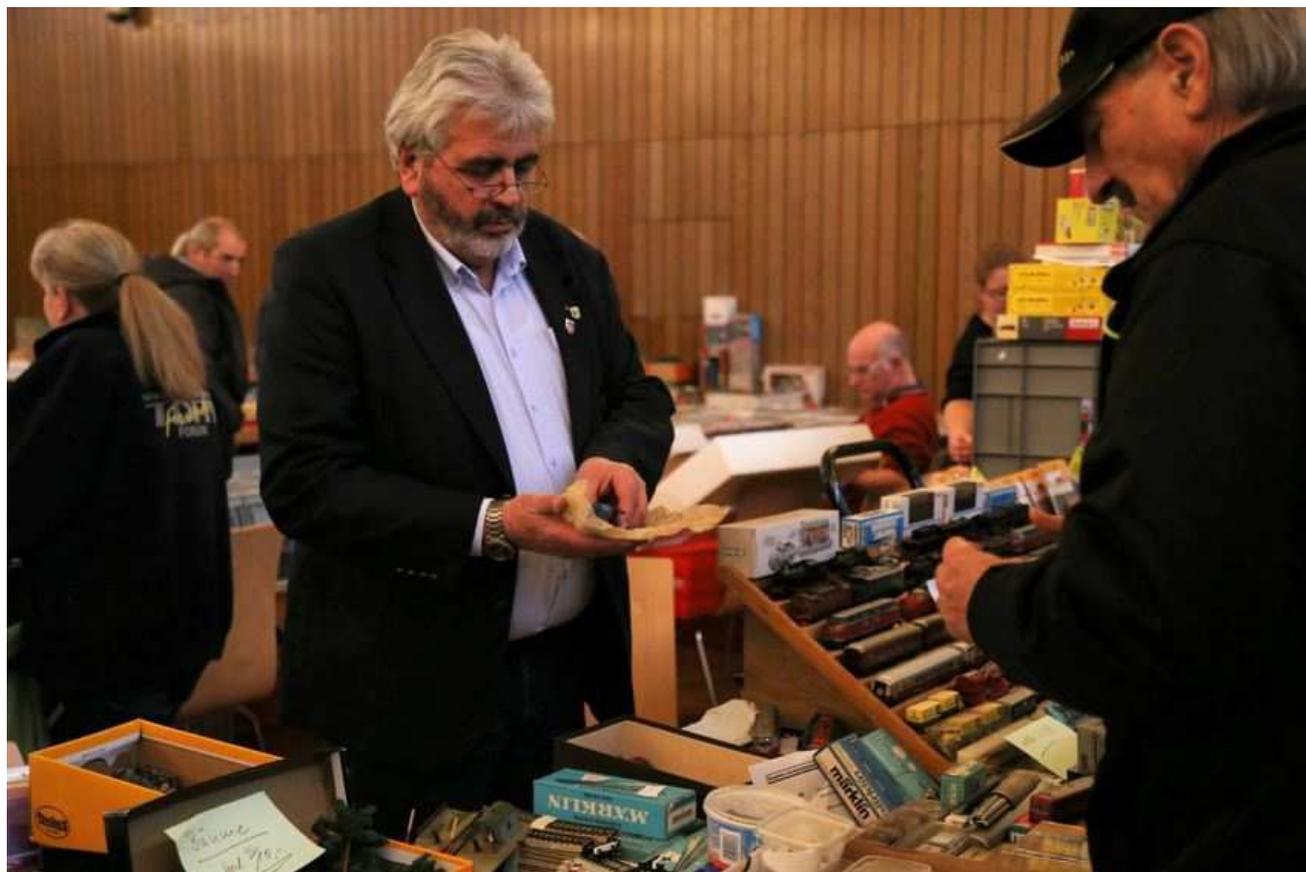


FEUDENHEIM

FEUDENHEIM - FREUNDE DER GROSSEN UND KLEINEN EISENBAHNEN UNTER SICH

Sammlertreffen in der Kulturhalle

16. Januar 2019 Autor: [Bernhard Haas](#)



Fein säuberlich packt Gerhard Kleinböck die Ware seines Kunden ein.

© Haas

Da herrschte ein munteres und reges Treiben an den Tischen in der Kulturhalle in Feudenheim. Die Freunde der kleinen und ganz kleinen Spuren trafen sich auf dem Eisenbahn- und Spielzeugmarkt. Und es waren viele, die Interesse am Kauf oder auch am Verkauf hatten. „Sie haben doch sicherlich eine Vorstellung, was Sie für die Anlage haben wollen“, wollte Veranstalter Bernd Sauerbrey von einem Verkäufer wissen. Aber der rückte nicht so richtig heraus und so wurde aus dem

Gespräch zunächst einmal nichts.

Schnell handelseinig

Ganz anders ein Verkaufsstand weiter. Hier waren sich Käufer und Verkäufer nach einem kurzen Austausch handelseinig. Waren die Einzelstücke mit 17 Euro ausgezeichnet, so freute sich der Käufer, dass er zwei Waggons nach einigem Feilschen für 30 Euro erstehen konnte. „Gesucht sind Teile für Eisenbahnen der verschiedensten Spuren aus den 1960er Jahren. Noch besser laufen noch ältere Blechzüge und Waggons. Die sind ihr Geld wert. Jüngere Artikel gehen dagegen nicht so gut“, erzählt Sauerbrey.

1953 habe ihm eine Verwandte eine Lokomotive geschenkt. Immer wieder habe er dann Teile hinzugekauft, bis er eine Anlage zusammen hatte, die dann vor Weihnachten aufgestellt wurde. Schließlich habe er aber alles wieder verkauft. Im Jahre 1977 habe er schließlich eine komplette Anlage von einem Arbeitskollegen gekauft. Aus der sei sein Hobby wieder erweckt worden, das er heute noch betreibt.

In der Tat stehen immer wieder neue Besucher an der Kasse und wollen sich das Treiben anschauen oder etwas kaufen. „Sie sehen doch selbst: Es ist richtig was los“, so der Veranstalter. Teile für eine Märklin-Eisenbahn aus den 1960er Jahren sucht Kurt Rostert. „Da muss man aber richtig suchen“, meint er und stöbert an einem der vielen Verkaufstische.

Einige Stände weiter sind sich gerade Zwei wieder einig geworden. Hier verkaufte der Landtagsabgeordnete Gerhard Kleinböck Teile und Züge. Zunächst wollte er drei Euro für jedes Chassis eines Zuges. Als sich der Kunde drei Teile ausgesucht hatte, ging das Gespräch weiter: „Dafür will ich aber sieben Euro“, forderte der SPD-Abgeordnete. Da wurden sich die Geschäftspartner einig. Ein Schein, und die Ware wechselte den Besitzer. „Ich habe ja nur wenig Zeit so wie heute. Da muss man die Gelegenheit nutzen, um im Keller endlich wieder Platz zu schaffen“, so Kleinböck. Ihm gehe es nicht ums Geschäfte-Machen,

sondern ausschließlich, um zu Hause aufzuräumen. „Ein lohnendes Geschäft kann man damit heute nicht mehr machen“, meinte er lachend und hatte schon wieder einen alten Waggon, der schon ein wenig Patina angesetzt hatte, verkauft.

Wenige junge Besucher

Immer wieder lautete die Frage: „Kann man am Preis noch etwas machen?“ Denn Handeln gehört ganz offensichtlich zum Geschäft. Umgeschaut hat sich auch Wolfgang Jäger von den Modulbaufreunden Ladenburg. „Man muss doch schauen, was der Markt so hergibt“, ist er fröhlich. Er bedauert allerdings, dass nur wenig junge Besucher zu sehen sind. „Da scheinen andere Dinge wichtiger zu sein“, merkt er an.

Am Ende bedauert Sauerbrey: „Wir waren hier in der Kulturhalle über zehn Jahre und über 30 Märkte gut aufgehoben. Aber jetzt hat uns der Verwaltungsrat die Miete verdoppelt. Das können wir nicht an die Besucher und Aussteller weitergeben. Daher wird am 6. April der letzte Markt in Feudenheim stattfinden. Damit hören wir in Mannheim auf.“ In Ladenburg würden die Spielzeug- und Eisenbahnmärkte allerdings weiter geführt.

© Mannheimer Morgen, Mittwoch, 16.01.2019

Alle Rechte vorbehalten

Vervielfältigung nur mit Genehmigung der Mannheimer Morgen
Großdruckerei und Verlag GmbH

URL:

https://www.morgenweb.de/startseite_artikel,-feudenheim-sammmlertreffen-in-der-kulturhalle-_arid,1384478.html

Zum Thema